



Colmarer Münzprobierkasten auf der Frühphase des Batzens

Von Zeit zu Zeit stößt man bei der Recherche zu einem Arbeitsthema auf Quellen, die eine tiefere Bearbeitung verdienen. So verhält es sich mit einem fast vollständig erhaltenen Probierkasten, welcher sich im Stadtarchiv Colmar (Inv. CC117) befindet. Dieser Kasten enthält 30 Münzen samt Angaben zu ihrer Zusammensetzung und ist damit eine interessante Quelle nicht nur für den oberelsässischen Münzumsatz im frühen 16. Jahrhundert.

Die Stadt Colmar

Die Stadt Colmar ist nach Straßburg und Mühlhausen die drittgrößte Stadt im Elsass und gehört zum französischen Département Haut-Rhin. Die Stadt wurde um 823 erstmals als Königshof erwähnt. Im frühen 13. Jahrhundert wurden der Stadt verschiedene Rechte und Privilegien verliehen, darunter das der freien Reichsstadt. 1255 wurden diese Rechte durch König Wilhelm von Holland bestätigt.¹ Unter Kaiser Ludwig wurde die Stadt Colmar neben anderen Städten 1333 an den Markgraf Rudolph von Baden verpfändet; vierzehn Jahre später war die Stadt jedoch wieder reichsunmittelbar.² Nachdem sich Colmar seit dem Dreißigjährigen Krieg mehrfach französischer Okkupationsversuche erwehren konnte, fiel die Stadt im Frieden von Nimwegen 1679 endgültig an Frankreich.³

Ebenso wie die Stadtgeschichte war auch das Stadtwappen zahlreichen Veränderungen unterworfen. Das älteste bekannte Wappen der Stadt scheint ein einfacher Adler gewesen zu sein, der erst im 15. Jahrhundert einen in einem blauen Feld liegenden goldenen, schräg liegenden Streitkolben oder Morgenstern annahm. Auf den Colmarer Münzen erscheinen fast immer der Adler und der Streitkolben als Stadtzeichen.⁴

Das Recht der Münzprägung erhielt Colmar im Jahre 1376 durch Kaiser Karl IV. Grund war eine Klage Colmars über das „schlechte Geld“, welches im benachbarten Basel im Umlauf war und somit den Handel nachteilig beeinflusste.⁵ Die Stadt unterzeichnete in der Folgezeit verschiedene Münzverträge, darunter auch den Rappenmünzbund im Jahre 1403, mit dem sich die Münzprägung Colmars derjenigen der Bundesgenossen annäherte. Die Münzstätte befand sich zu dieser Zeit in der „Senfmühle“ (Hausnummer 1 der heutigen Grand-Rue), sie wurde jedoch nach 1570 in die Nähe des „Koifhus“ verlagert.⁶ Mit dem Übergang der Stadt an Frankreich endete die Zeit der Colmarer Münzprägung.⁷

Der Probierkasten

Der Probierkasten enthält dreißig verschiedene Münzen, die – soweit erkennbar – in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts geprägt wurden. Es handelt sich vor allem um Batzen, als auch um Halbgroschen, Mariengroschen sowie Doppelvierer und einen Brakteaten-Pfennig. Zum großen Anteil von Batzen unter den probierten Münzen wird im Laufe des Textes noch weiter eingegangen werden.

Bemerkenswert ist, dass die Münzen des Probierkastens nur noch etwa zur Hälfte vorhanden sind. Die fehlenden Münzteile wurden eingeschmolzen und auf ihren Feingehalt analysiert. Das Schmelzgut befindet sich mit dem Rest der Münze in einem gefalteten Zettel, welche eine kurze Auskunft über Her-



Abb. 1: Der Colmarer Probierkasten mit seinen dreißig Münzen (Foto: Martin Ulonska)

kunft und Feingehalt der Münzen gibt. Da die Münzen nicht mehr vollständig bzw. gar nicht mehr erhalten sind, ist die Bestimmung der Stücke nicht immer möglich. Ebenso ist eine eventuell vorhandene Datierung auf den Münzen nicht immer erkennbar.

Da es sich um 30 in Papier eingeschlagene Münzen handelt, jedoch nur 19 Fächer vorhanden sind, befinden sich in den meisten Fächern zwei oder drei Münzen. Dies stellt ein Problem dar, sofern die Schmelz- oder Münzreste aus den Zetteln in die Fächer gefallen sind. In diesem Fall ist die Zuweisung der Münzen zu den Feingehaltsangaben nur schwer möglich.

Die Münzen

Die folgende eigens zusammengestellte Tabelle gibt eine geordnete Auskunft über den Ort der Prägung, die Bezeichnung der Münze, das Jahr ihrer Prägung (sofern erkennbar), ein Literaturzitat zur Münze (sofern möglich) und die Inschrift der Vorder- bzw. Rückseite des beiliegenden Zettels:

Nr	Münze				Zettel	
	Stand	Nominal	Jahr	Zitat	Vorderseite	Rückseite
1	Stadt Colmar	Münze fehlt		-	Baß eyngen Baß	Item die eyngnen baß halten syben lot und ein quenlyn minder ein green
2	Ezhtm. Österreich Ks. Maximilian I. (Mzst.: St. Veit)	Batzen	1517	Schulten 3982	Sankt Leopolds 8 lot mind 1 gren	Item die Batzen mit den zwei een schilche an welchen drei kranzz viii lot minder ein gren
3	Stadt Freiburg	½ Groschen	o. J.	Berstett 229	Freiburger dopplappert peibaß 8 lot mind 2 gren	Item die Freiburger blabern halten viii [?] lot minder ii gren
4	Stadt Thann	½ Groschen	o. J.	Berstett 265a	Thanner plaphert 8 lot mind 3 gren	Item der Thanner blapheter halten 8 [lot] minder iii green
5	Stadt Isny	Batzen	1508? JZ fehlt	Nau 22 (?)	Isnier viii lot 4 gren	Item die Isner Batzen halten viii lot und iii gren

6	Stadt Regensburg	Batzen	1517 (?) (JZ nicht erkennbar)		Regenspurger 7 lot mind 3 gren	Item der regenspurger batzen halten vii lot minder iii geren
7	Lgft. Leuchtenberg Johann IV.	Batzen	1522	Kull 19	Leuchtenberg 7 lot 1 quintlin	Item den batzen mit dem grossen ersten gestellt halten vii lot und en quintlin
8	Stadt Freiburg	Münze fehlt	-	-	Freiburg clein vierer	Freiburger clein vierer vii lot
9	Bistum Chur	Batzen	1527	HMZ 2-380i	Chur 7 Lot 2 Gren	Item die churer batzen halten siben Halb lot minder iii geren
10	Fm. Pfalz-Neuburg Ottheinrich und Philipp von der Pfalz	Batzen	1523	Schulten 2757	Newenbg. mit 2 schiltin 7 lot 1 quint	Item der batzen mir dem grossen lewen halten vii lot i quintlin
11	Bistum Augsburg Bf. Eberhard IV.	Batzen	1521	Forster 343	Augstein mit dem teybel 7 lot 1 gren	Item die batzen mit dem adler und dem deybel und en davon vii lot en gren
12	Stadt Thann	Doppelvierer	o.J.	Engel/Lehr 8var	Thanns doppelf 7 lot mind 3 gren pass	Item die danner doblifier halten vii lot Minder iii gren
13	Stadt Basel	½ Groschen	o. J.	HMZ 66a (?)	Basel Plaphart 7 lot mind 2 gren	Item die Basel Plabert Bild unser frawen an s halten vii min der ii gren
14	Stadt Goslar	Mariengroschen	1517	Buck/Büttner/Kluge 124 (?)	Unser frawen in der sonnen patzen 7 lot mind 2 gren	Item die batzen do unser fra wen unso halt vii lot minder ii gren
15	Stadt Konstanz	Batzen	o.J.	Nau 55	Constanz 8 lot 3 gren	Item constanzer batzen halten vii lot und iii gren
16	Stadt Basel	Münze	fehlt	-	Basler clein Vierer	Basler clein vier d halt viii lot
17	Stadt Sankt Gallen	Batzen	152X JZ unvollst.	HMZ 2-889 c	Sankt Lorenz 8 lot 2 gren	Item die batzen mit dem rost Und mit den zween kepfen halten vii lot ii gren
18	Stadt Colmar	Münze	fehlt	-	Donner cleinfier d Pass	Dannere cleinfier d v grenli minder i
19	Ebm. Salzburg Ebf. Leonhard von Keutschach	Batzen	1518	Bernhard/Roll 489	Salzburg mit der rube 8 lot 2 gren	Item rubler batzen halten viii und ii gren
20	Bm. Regensburg Bf. Johann III. von der Pfalz	Batzen	1523	Emmerig/Kozinowski 11	Sank Peters patz 7 lot	Item die batzen so sankt peter instoh und en schild empfuh den lewen halten vii lot
	Stadt Öttingen ⁸	Batzen	(15)22 (?)	Löffelholz 70var		
21	Ebm. Salzburg Ebf. Matthäus Lang von Wellenburg	Batzen	1521	Probszt 259	Salzburg mit den Rosen 8 lot 2 gren	Item die batzen mit dem gelen halten vii lot und ii gren
22	Stadt Augsburg	Batzen	JZ nicht erkennbar 1520-56)	-	Augspurg 6 lot 1 quintli	Item ospurg baßen halten vi lot und en i quintlin
23	Stadt Basel	Doppelvierer	o. J.	HMZ 2-67	Basel dopplf 7 lot mind i quint dies leicht	Item dus basl doblifier halten in vii lot minders ein quintlin
24	Stadt Schaffhausen	Batzen	1515	HMZ 2-753c	Schaffhawse 8 lot 2 gren	Item schaffhusen batzen halten viii lot und ii gren
25	Herrschaft Froberg (?) ⁹	Pfennig	o. J.	-	Münztüte der Firma A. E. Cahn Frankfurt a. M. (handschr. Notiz) Provient? Montjoie?	-
26	Bistum Konstanz Bf. Hugo v. Hohenlandenberg (1496-1532)	Batzen	o. J.	Schulten 1703	Maespurger ¹⁰ 8 lot 2 gre	Item moerspurger batzen halten viii lot gr ii gren
27	Bistum Passau Bf. Ernst v. Bayern	Batzen	1521	Kellner 74	Beyerschen 8 lot Mind 3 gren	Item der Batzen mie den zwey n lewen und mit den wecken halten viii lot minder iii gren
28	Stadt Basel	Doppelvierer	o. J.	HMZ 2-67	Basler	Item der Basler doblifier halten item sylber lot und ein gren (Lotzahl fehlt)
29	Stadt Basel	Doppelvierer	o. J.	HMZ 2-67	Basler	Item der basel doblifier halten an arg lot moyner (?) (Text stark ausgeblichen)
30	Stadt Schwäbisch Hall	Batzen	1517	Raff 30	Haller patzen 7 lot mind 2 gren	Item der Batzen mit der hand und mit dem kreuz hat vii lot minder ii gren

Das Papier der Prüfszettel sowie die Handschrift darauf lassen den Schluss zu, dass der Probierkasten auf einmal erstellt und nicht nach und nach zusammengefügt wurde. Die jüngste datierte Münze stammt aus dem Jahre 1527. Es ist daher davon auszugehen, dass der Kasten ab dem Jahre 1527 zusammengestellt wurde.

Anhand der folgenden Karte lassen sich Rückschlüsse auf die Herkunft der im Kasten befindlichen Münzen ziehen (siehe Abb. 2 nächste Seite).

Die Münzen des Probierkastens stammen vor allem aus dem Oberrheinischen Reichskreis, der Schweizer Eidgenossenschaft sowie aus dem Gebiet des heutigen Süddeutschlands. Der große Anteil der Münzen aus dem Oberrheinischen Reichskreis und der Schweizer Eidgenossenschaft lässt sich durch die Zugehörigkeit Colmars zum Rappenmünzbund erklären. Es scheint trotzdem bemerkenswert, dass man es in Colmar trotz der Zugehörigkeit zum Rappenmünzbund für notwendig erachtete, Basler Münzen zu probieren.

Der relativ hohe Anteil von Münzen des Bayerischen Reichskreises von etwa einem Drittel lässt sich durch den generell hohen Anteil einiger Reichsstände des Kreises (z.B. Ebm. Salzburg und Bm. Passau) am Umlauf bzw. an Münzfunden der Zeit erklären. Auf Grund der relativ engen Verteilung der Münzen um die Stadt Colmar ist die These zulässig, dass die Zusammenstellung der Münzen des Probierkastens einen Durchschnitt des zeitgenössischen Münzumschlages abbildet.¹¹ Gestützt wird diese Vermutung, da auch fast alle Münzen des Kastens u.a. auch in einem Beschluss des Rappenmünzbundes von 1522 genannt wurden.¹²

Ein „Moerspurger“ Batzen aus Konstanz

Beispielhaft für die 30 im Kasten enthaltenen Münzen und deren Informationen zu Herkunft und Feingehalt sei folgend ein Batzen des Bistums Konstanz vorgestellt.¹³ Der undatierte Konstanzer Batzen ist noch zu etwa 70% erhalten und als solcher gut zu bestimmen (siehe Abb. 3).



Abb. 3: Avers und Revers des verbliebenen Stückes des Konstanzer Batzens im Probierkasten, Abb. vergl. (Foto: Martin Ulonska)

Der beiliegende Zettel, in den die Münze eingewickelt wurde, gibt auf beiden Seiten in unterschiedlicher Formulierung Herkunft und Feingehalt der Münze an (siehe Abb. 4 und 5). Auf der Innenseite des Zettels lautet die Notiz: „Item moerspurger batzen halten viii lot gr ii gren“. Die Bezeichnung „moerspurger“ (Meersburger) deutet auf die Prägestätte der Münze, die Residenz Meersburg am Bodensee, hin, wo ab 1526 die Münzen des Bistums Konstanz geprägt wurden.¹⁴ Die Angabe „viii lot ii gren“ gibt die Feinheit der Münze in 8/16 und 2/192, also ca. 510‰ an.

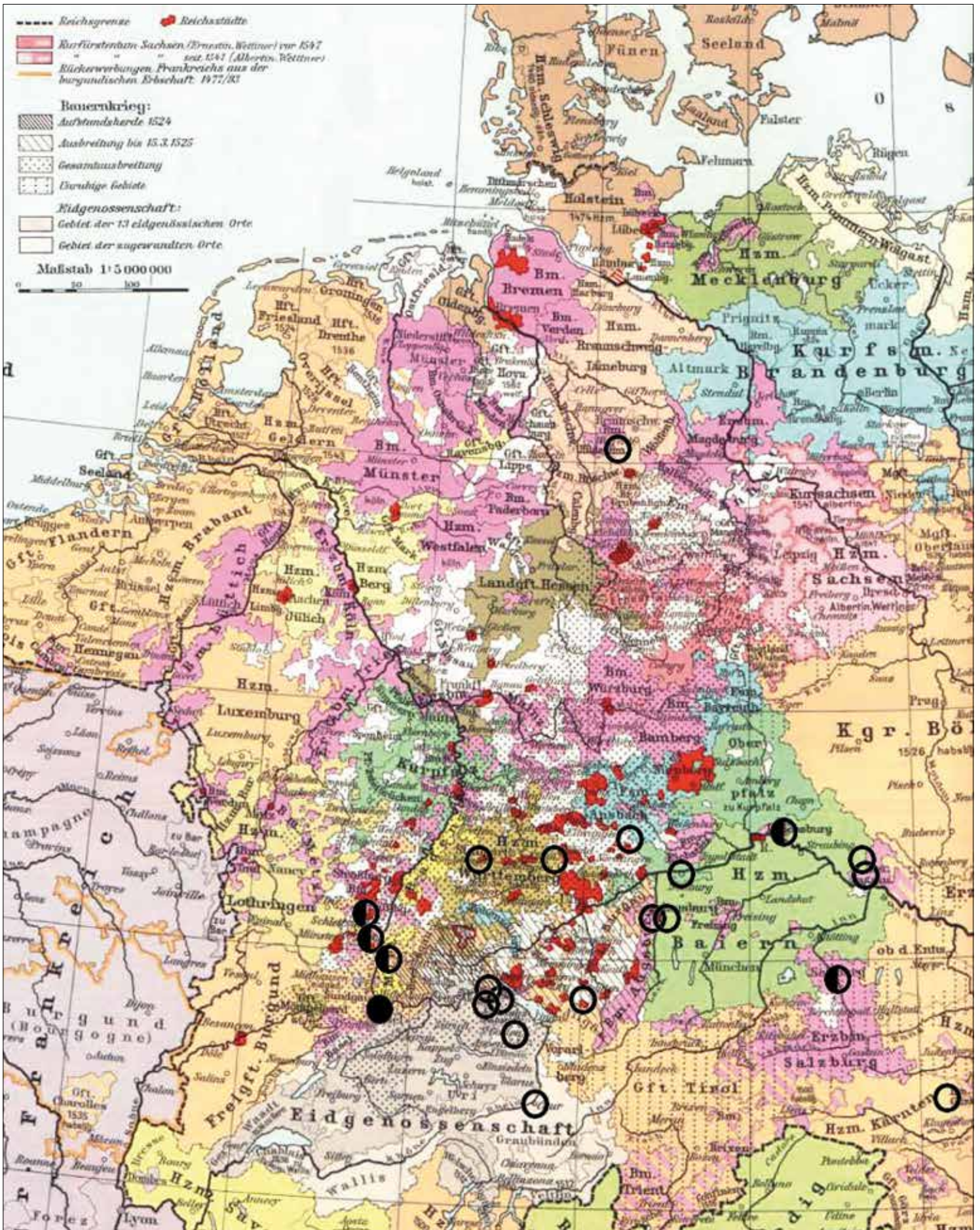


Abb. 2: Karte der im Probierkasten vertretenen Münzstände (markiert nach Münzstätte; Quelle; www.pantel-web.de/bw_mirror/maps/d1547.jpg; bearbeitet durch Martin Ulonska) Legende: ○ = mit einer Münze verteilter Münzstand, ◐ = mit zwei Münzen verteilter Münzstand, ● = mit drei oder mehr Münzen verteilter Münzstand.

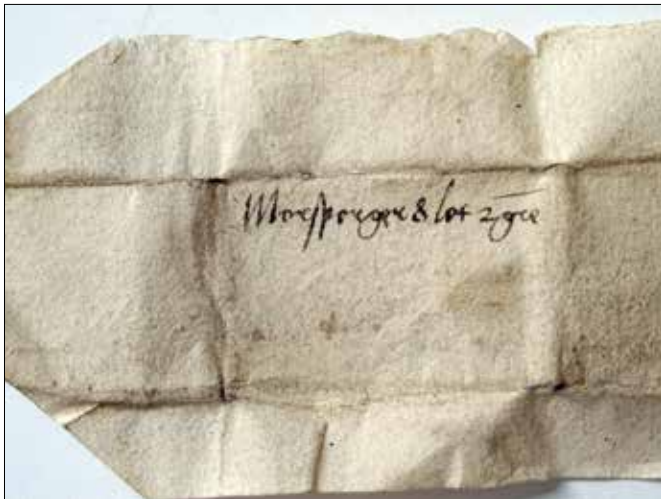


Abb. 4: Beschriftung der Außenseite des zum Konstanzer Batzens gehörenden Zettels (Foto: Martin Ulonska)

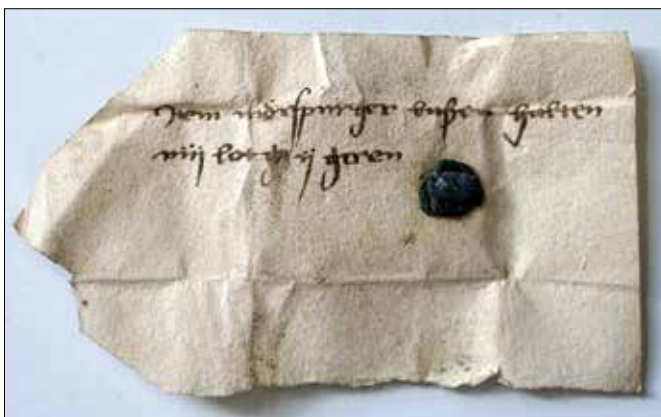


Abb. 5: Innenseite des zum Konstanzer Batzen gehörenden Zettels mit aufgeflossenen Schmelzrest der Münze (Foto: Martin Ulonska)

Blick in eine Zeit münzpolitischer Umbrüche

Wie bereits erwähnt, enthält der Proberkasten im Colmarer Stadtarchiv fast ausschließlich Batzen des frühen 16. Jahrhunderts. Dies ist bemerkenswert, da der Batzen zu dieser Zeit kein unumstrittenes Nominal war, vor allem bei den Ständen des Rappenmünzbundes. Noch im Jahre 1522 wurden Batzen verschiedener Münzstände (darunter viele, deren Batzen sich auch im Proberkasten finden) auf einen Kurs von 9 Rappen (im Vergleich zum Nennwert von 10 Rappen) herabgesetzt.¹⁵ Parallel dazu wurden die Batzen 1524 auch im Reich auf einem Reichstag in Nürnberg verboten.¹⁶ Erst 1526 begann man im Rappenmünzbund angesichts der münzpolitischen Realität in Südwestdeutschland die Abwehrmaßnahmen gegen die Batzen aufzugeben und akzeptierte, wenn auch widerwillig, den Umlauf der Münzen.¹⁷ 1532 entschloss man sich sogar dazu, selbst im Rahmen des Bundes Batzen zu prägen.¹⁸ In diese Phase, da der Batzen im Raum des Rappenmünzbundes zwangsweise und nur widerwillig akzeptiert wurde, fällt die Zusammenstellung des Proberkastens von Colmar. Es nimmt daher nicht Wunder, dass die Batzen den mit Abstand größten Teil des probierten Münzmaterials stellen.

Fazit

Der in diesem Artikel vorgestellte Proberkasten gibt, wie gezeigt werden konnte, einen guten Einblick in den Geldumlauf des Oberelsasses des frühen 16. Jahrhunderts. Des Weiteren lässt dieser Kasten Rückschlüsse auf die Münzpolitik des späten Rappenmünzbundes zu. Vor allem die große Zahl von probierten Batzen gewährt einen Einblick in eine Zeit, da der Batzen sich gerade im süddeutschen Raum durchzusetzen begann und auch der Rappenmünzbund seine Blockade gegen ihn aufgab. Schon aus diesem Grund ist der Colmarer Proberkasten ein Zeitzeugnis von besonderem numismatischem Interesse. Nicht nur deshalb ist zu hoffen, dass eventuell noch weitere Proberkästen, die bisher vielleicht nur einem kleinen Kreis bekannt waren, einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Danksagung

Für die erhaltene Hilfe, ohne die der vorliegende Artikel nicht möglich gewesen wäre, dankt der Verfasser der Stadt Colmar in Person des Oberbürgermeisters Gilbert Meyer für die freundliche Genehmigung des Abdrucks der Bilder. Des Weiteren dankt der Verfasser Frau Katharina Maria Meyer, M. Ed., für die Hilfe bei der Recherche.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Schöpflin, Johann Daniel (1772): *Alsatia (...) diplomatica. Operis pars I*, Mannheim, S. 413.
- 2) Vgl. Berstett, Aug. Frhrn. (1840): *Versuch einer Münzgeschichte des Elsasses, Freiburg im Breisgau*, S. 7.
- 3) Vgl. Engel, Arthur (1887): *Numismatique de l'Alsace par Arthur Engel et Ernest Lehr*, S. 4.
- 4) Vgl. Berstett (1840), S. 7.
- 5) Vgl. Berstett (1840), S. 7.
- 6) Vgl. Greissler, Paul (2012): *Les systèmes monétaires d'Alsace depuis le Moyen Âge jusqu'en 1870*, Fédération des sociétés d'histoire et d'archéologie d'Alsace, S. 103.
- 7) Vgl. Engel et Lehr (1887), S. 4.
- 8) Anm. des Autors: Diese Münze gehört nicht zur beigegeführten Notiz samt Schmelzrest. Sie ist vermutlich im Laufe der Zeit der Regensburger Münze beigegeben worden. Die Notiz der Öttinger Münze ist wohl verschwunden.
- 9) Anm. des Autors: Diese Münze gehört vermutlich nicht zum ursprünglichen Bestand des Probationskastens. Es zeigt keinerlei Prüfspuren und fügt sich auch zeitlich nicht in die Reihe der anderen Münzen. Die Münze wird auch nicht in der Karte der Münzstände aufgeführt.
- 10) Anm. des Autors: Die Bezeichnung „Maersburg“ bezieht sich auf die Stadt Meersburg am Bodensee. Ab 1526 residierte Bischof Hugo von Landenberg in Meersburg. Ob sich diese Bezeichnung auch auf den Prägeort des Stückes bezieht, soll im Rahmen dieses Artikels nicht untersucht werden.
- 11) Anm. des Autors: Nur zwei der 30 Münzen wurden weiter als 400km entfernt (Goslar und St. Veit) geprägt.
- 12) Vgl. Cahn, Julius (1901): *Der Rappenmünzbund. Eine Studie zur Münz- und Geldgeschichte des oberen Rheintals*, Heidelberg, S. 131.
- 13) Anm. des Autors: Das beschriebene Stück findet sich in der o.g. Tabelle unter der Nr. 26.
- 14) Vgl. Wielandt, Friedrich (1965): *Münz- und Geldgeschichte des Bodenseegebietes: Ein Überblick*; In: *Schweizerische Münzblätter*, Band 15, S. 148.
- 15) Vgl. Cahn (1901), S. 131.
- 16) Vgl. Hirsch, Johann Christoph (1756): *Des Teutschen Reichs Müntz-Archiv*, Nürnberg, S. 240
- 17) Vgl. Cahn (1901), S. 134.
- 18) Vgl. Cahn (1901), S. 135.